

Das **Anarchistische Schwarze Kreuz Jena** bzw. Anarchist Black Cross (ABC) Jena ist eine im Sommer 2016 gegründete Antirepressions- und Solidaritätsorganisation in Jena. Ziele sind der Aufbau einer lokalen und von Partei und Staat unabhängigen Struktur, der Aufbau eigener Solidaritätskassen, die Unterstützung von sozialer Bewegung und Strafverfolgten vor Ort, aber auch im Ausland. Dazu ist das ABC Jena mit anderen Organisationen der autonomen und anarchistische Bewegung in Jena, mit anderen ABC- und anarchistischen Gruppen in Deutschland und auch im Ausland vernetzt. Wer Mitglied werden und mitmachen möchte, kann sich gerne melden.

**Internet:** [abcj.blackblogs.org](http://abcj.blackblogs.org)

**E-Mail:** [abcj@riseup.net](mailto:abcj@riseup.net)

**Post:** Schwarzkreuz Jena  
c/o Infoladen Jena  
Schillergässchen 5  
07745 Jena



---

Die **Reihe Jenaer Bewegungsblätter** ist eine vom Anarcho Infoblatt Jena (AIBJ) herausgegebene Reihe thematischer Broschüren, in denen bereits erschienene Beiträge aus dem AIBJ sowie anderen Bewegungsmedien sowie neue Beiträge abgedruckt werden. Die Broschüren werden frei verteilt. Spenden für die Druckkosten sind willkommen und für die Aufrechterhaltung des Projekts wohl auch unablässig.

Die pdf-Druckversionen der Broschüren sind auf [samizdatarchiv.noblogs.org](http://samizdatarchiv.noblogs.org) archiviert und können dort frei runtergeladen und ausgedruckt werden. Kopien der Hefte können auch unter [aibj@riseup.net](mailto:aibj@riseup.net) bestellt werden.

**Weitere geplante Titel** sind: Die Antikriegsbewegung in Jugoslawien | Der Aufstand in Bosnien im Februar 2014 | Anarchist\_innen in Thüringen unter rot-rot-grün | Die Zerschlagung der anarchistischen Bewegung in Osteuropa unterm Staatskommunismus | Polizei



# Bewegung im Balkan 2017/2018



Beiträge des Anarchistischen Schwarzen Kreuzes Jena über anarchistische Bewegung und soziale Kämpfe im Balkan 2017-18

**Reihe Jenaer Bewegungsblätter #1**

 herausgegeben vom Anarcho  
Infoblatt Jena | Sept. 2018

# Einleitung

Seit 2016 besteht das Anarchistische Schwarze Kreuz bzw. ABC als Anti-repressions- und Solidaritätsorganisation in Jena. In dieser Zeit sind auf dem Blog des ABC Jena immer wieder internationalistische Beiträge über die anarchistische Bewegung und weitere soziale Kämpfe im Balkan und in Osteuropa erschienen. Um diese Beiträge weiter zu verbreiten haben wir uns entschlossen, sie gesammelt in einer Broschüre abzudrucken. Der Fokus liegt auf dem Balkan. Dennoch haben wir zwei Artikel zur Situation in Weißrussland einbezogen. Weiterhin haben wir einen Artikel, den über die antiziganistischen Pogrome, abgedruckt, der nicht vom ABC geschrieben ist, sondern im AIBJ #11 erschienen ist.

Diese Broschüre soll zudem den Anfang einer Heftreihe machen, der Jenaer Bewegungsblätter. Wir haben uns vorgenommen, in dieser Reihe in den kommenden Monaten und Jahren unregelmäßig thematische Hefte zu veröffentlichen. Teilweise werden das Zusammenstellungen von Artikeln aus dem Anarcho Infoblatt Jena, teilweise neue Veröffentlichungen sein. Für den Druck dieser Hefte sind wir auf eure Spenden angewiesen und bitten daher um eine Spende von 1€ pro Heft.

# Inhalt

- Proteste gegen das Asozialen-Gesetz in Weißrussland! (S. 3)
- Pogrome gegen Roma im Balkan (S. 4)
- Soziales Zentrum "Sabota" in Prishtina eröffnet (S.8)
- Freiheit für Ahmed von den Röske 11 (S. 10)
- Besetztes Haus Libertatia in Thessaloniki von Fachisten abgebrannt! (S. 14)
- Antifa-Demo gegen den Lukoff-Marsch 2018 in Sofia (S. 20)
- Soziales Zentrum in Sofia sammelt Geld für neuen Raum (S. 26)
- Solidarität mit den aufständischen Migrant\_innen von Charmanli (S. 27)
- AKAB Okretnica - neues soziales Zentrum in Belgrad (S. 31)
- Rechte Mobilisierung und antinationale Bewegung in Griechenland (S. 33)
- Sondereinheit greift anarchistisches Camp in Weißrussland an (S. 42)
- Schreibt den Charmanli 21! Freiheit für alle Flüchtlinge (S. 43)

# Schreibt den Charmanli 21! Freiheit für alle Flüchtlinge!

veröffentlicht am 24. August 2018

Am 7. August 2018 hat der Prozess der Charmanli 21 begonnen. Sie sollen nun für den Aufstand der Flüchtlinge im Lager von Charmanli vom November 2016 verantwortlich gemacht werden. 11 der 21 Flüchtlinge sind nicht auffindbar und ihnen wird in Abwesenheit der Prozess gemacht. Wir haben über den Aufstand und die Sache bereits im Mai 2018 berichtet.

Am Ende des Prozesstages vom 7. August haben vier Personen mit einem Transparent und Parolen den Angeklagten gezeigt, dass sie nicht vergessen sind. Weiterhin ruft die Initiative Free the Harmanli 21 dazu auf, den Angeklagten Briefe zu schicken. Sie empfiehlt, den Text auf Englisch zu formulieren, mit einem Übersetzungsprogramm nach Farsi und Paschtu zu übersetzen und dann die drei Textversionen jeweils an alle 10 festgehaltenen Angeklagten zu schicken.

Die Adresse lautet:

Die Namen der Flüchtlinge lauten:

SVNC - Lubimec  
bul. Odrin 75  
gr. Lubimec  
oblast Haskovo  
Bulgaria 6550

Zabitullah Hotak  
Idris Babakarhel  
Ashikullah Babrak  
Fazel Ahmadzai  
Fahiman Safi  
Ali Reza Hudaidad  
Nasrullah Babahel  
Habibolrahman Mangal  
Kalandar Uafa  
Abdul Malek Ahmadzai



"Kein Mensch ist illegal" -  
Solidaritätstransparent  
vom 7. August

# Sondereinheit greift anarchistisches Camp in Weißrussland an

veröffentlicht am 5. Juli 2018

Am 30. Juni haben schwerbewaffnete Sondereinheiten der weißrussischen Polizei 20 Anarchist\_innen beim Campen im Wald angegriffen. Sie schossen in die Luft, zwangen alle mit gezogenen Waffen auf den Boden, hielten sie sieben Stunden im Regen fest, durchsuchten und verprügelten sie dabei. Am Ende beschlagnahmten die Bullen alle Infomaterialien und zogen ab. Die Anarchist\_innen wurden anschließend wegen illegaler Waldnutzung und Verbreitung extremistischer Inhalte angezeigt.

Die deutsche Übersetzung des ausführlichen Berichts des ABC Belarus findet sich auf der Seite des ABC Dresden.

Als ABC Jena erklären wir unsere Solidarität mit den misshandelten und strafverfolgten Genoss\_innen in Weißrussland. Wer sie finanziell und politisch mitunterstützen möchte, kann sich gerne bei uns melden.

**Nieder mit der Lukaschenko-Diktatur!**

# Solidarität mit den Protesten gegen das Asozialen-Gesetz in Weißrussland! Freiheit für alle Gefangenen!

veröffentlicht am 20. März 2017

Seit Februar demonstrieren Tausende von Menschen in verschiedenen Städten Weißrusslands (Minsk, Brest, Gomel, Mogilev u.a.) gegen ein Asozialen-Gesetz. Es richtet sich gegen ca. 450.000 Arbeitslose und Arbeiter\_innen, die keine Steuern zahlen. Sie sollen als „gesellschaftliche Parasiten“ eine „Steuer“ von ca. 180€ pro Jahr an den weißrussischen Staat zahlen. Zu den Hintergründen siehe den Artikel des ABC Dresden.

Am 15. März fand eine weitere Welle von Protesten mit Tausenden von Menschen in ganz Weißrussland statt. In Minsk gab es einen 40-Leute starken anarchistischen Block, in Brest haben die Anarchist\_innen mit ihrem Transparent die Demo angeführt.

Schon Mitte Februar wurden mehrere Anarchist\_innen in Brest verhaftet und zu jeweils fünf Tagen Gefängnis verurteilt. Nach der Demo vom 15. März hat der Staat erneut zugeschlagen: Ein großer Teil des anarchistischen Blocks und andere Demonstrant\_innen in Minsk wurde von Zivilbullen verhaftet, auch in anderen Städten gab es Festnahmen. Von den Verhafteten wurden 52 Personen, darunter mindestens 25 Anarchist\_innen, zu 12 bis 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Insgesamt wurden bisher über 160 Journalist\_innen, Anarchist\_innen und Oppositionelle zu Geldstrafen oder kurzen Gefängnisstrafen verurteilt.

Unterstützen wir die Proteste in Weißrussland!

Macht Soliaktionen vor weißrussischen Vertretungen!

Informiert euch und Andere über die Proteste!

Spendet an die Antirepressionsgruppe ABC Belarus

Die Deutsch-Schweizer Menschenrechtsorganisation Libereco hat eine E-Mail-Kampagne zur Freilassung der verhafteten Demonstrant\_innen gestartet.

**Nieder mit der Diktatur Lukaschenkos! Solidarität mit den Protesten gegen das Asozialen-Gesetz! Freiheit für alle Gefangenen!**

# Menidi und Asenoffgrad: Pogrome gegen Roma im Balkan

vom AIBJ-Auslandskorrespondenten,  
erschieden im Oktober 2017 im AIBJ #11

Diesen Sommer hat Shani Haliti aus Erfurt nach knapp drei Jahren Kampf um Aufenthalt für sich, seine Kinder und alle anderen Migrant\_innen in Deutschland, nach intensivierten Maßnahmen der psychologischen Zerrüttung seitens der Ausländerbehörde und nach wiederholten Abschiebeversuchen durch die Bullen aufgegeben. Er ist nach Serbien zurückgegangen. Er war das letzte aktive Mitglied der Gruppe Roma Thüringen, die 2013 im Kampf um das Bleiberecht für die Roma aus dem Balkan gegründet wurde. Alle anderen waren schon vorher abgeschoben worden und einige wenige haben sich nach individuellen Lösungen aus dem politischen Kampf zurückgezogen. Mit dem Abschied Halitis ist die Gruppe Roma Thüringen zerschlagen worden.

Das ist kein Grund für uns, das Kapitel abzuhaken. Die Kontakte zwischen Unterstützer\_innen und den Abgeschobenen bestehen weiter. Der Antiziganismus - der Rassismus, die Feindschaft und der Hass gegen Sinti und Roma, Sintezza und Romnja - besteht weiter. In Deutschland wie auch in ihren Herkunftsländern. Und es werden weiter Menschen versuchen, in der Hoffnung auf ein besseres Leben nach Deutschland zu kommen. Deswegen wollen wir im Folgenden über zwei Pogrome bzw. pogromartige Straßenmobilisierungen berichten, die diesen Sommer in Griechenland und Bulgarien abgelaufen sind. Wir hoffen, damit das Verständnis für die Lage der Roma und Romnja aus dem Balkan zu vertiefen und die Solidarität zu verstärken.

## **Juni 2017 - Pogrom gegen Roma-Ghettos in Menidi bei Athen**

Menidi ist ein Viertel am nördlichen Stadtrand von Athen. Ein Großteil der Bevölkerung ist arm. Zudem wurde mit der Säuberung des Athener Zentrums im Vorfeld der Olympischen Spiele 2004 der Drogenhandel von der Stadtmitte ins periphere Menidi verlegt. Damit ist ein Teil der Bevölkerung in die Drogenökonomie und damit in die organisierte Kriminalität eingebunden und steht so in engem Austausch mit der Mafia und den Bullen. In Menidi gibt es drei Roma-Ghettos, d.h. Wohnsiedlungen, in denen Roma und Romnja segregiert vom Rest der Bevölkerung leben. Auch sie sind in die Drogenökonomie eingebunden.

Am 8. Juni wurde Marios, ein 11jähriger griechischer Junge, während er und seine Freund\_innen auf dem Schulhof spielten, von einer Kugel

## **Was bleibt?**

Auch wenn das Ausmaß der nationalistischen Großdemos und die damit einhergehende faschistische Gewalt erschreckende Ausmaße angenommen haben, kann nach diesem letzten halben Jahr durchaus eine positive Bilanz ziehen. Während der nationalistischen Massendemo von 1992 gab es keine Gegenaktionen und keine Gegenwehr. Was es damals an Gegenkultur und Anarchist\_innen gab, versteckte sich und versuchte, nichts abzukriegen. 25 Jahre später ist die anarchistische Bewegung zu einer gesellschaftlichen Bewegung geworden, die in der Lage ist, sich gegen die nationalistische Mobilisierung zu verteidigen und eine politische Gegenkampagne durchzuführen. Weiterhin wurde deutlich, dass die anarchistische Bewegung sich, während der Großteil der griechischen Linken die nationalistischen Demos unterstützt hat, ganz klar positioniert hat und damit die bestimmende Kraft in antifaschistischen und antinationalen Kämpfen darstellt. Drittens hat sich gezeigt, dass die jahrelange internationale Vernetzungs- und Solidaritätsarbeit unter Anarchist\_innen im Balkan Beziehungen und ein Netzwerk hervorgebracht haben, das länderübergreifende gemeinsame Mobilisierungen wie zuletzt gegen den Lukoffmarsch in Sofia oder eben die balkanweite antinationale Demo in Thessaloniki möglich macht.

---

## **Fußnoten**

(1) Auch in Makedonien gab es während der Verhandlungen um den Namen nationalistische Proteste und Bemühungen seitens der Linken, eine klare antimilitaristische Position gegen die NATO-Expansion rüberzubringen. Diese Proteste und die jüngere Geschichte des makedonischen nation-building werden in diesem Artikel nicht behandelt.

(2) An dieser Stelle sei kurz darauf hingewiesen, dass in der politischen Landschaft Griechenlands zwischen der Linken und der anarchistischen-antiautoritären Szene unterschieden wird. Erstere ist historisch aus Abspaltungen von der Kommunistischen Partei entstanden und organisiert sich in Parteien oder parteiangebunden. Letztere ist aus der Gegenkultur der 1970er Jahre hervorgegangen und organisiert sich unabhängig von und gegen den Staat und seine Parteien. Die Linke ist also nicht wie in Deutschland ein umfassender Begriff für alles, was es zwischen Jusos und Anarchist\_innen gibt, sondern bezeichnet ein politisches Lager, das klar von der anarchistischen und antiautoritären Bewegung abzugrenzen ist.

anarchistischen Demos in Thessaloniki in den letzten Jahren gemacht hat. Ein Video der Demo findet sich hier. Nach der Demo kam es um die Uni herum zu Kämpfen mit der Polizei, bei denen reichlich Molotow-Cocktails flogen. Nach einer Pause gingen sie am Abend weiter. Währenddessen fand in der Uni eine Veranstaltung mit Genoss\_innen aus dem Balkan statt. Es gab Beiträge von der Belgrader Verlagsinitiative Burevesnik, der Antifa Bitola und dem sozialen Zentrum Dunja aus Skopje, der Antifa Bulgarien aus Sofia, dem Infoladen Pippilotta und der Verlagsinitiative Što čitaš? aus Zagreb, der anarchistischen Initiative aus Ljubljana und der anarchistischen Föderation von Slowenien und Kroatien.



Der Balkan-Block



Blick auf die Demo

Seit Mitte Juni, seitdem die nationalistischen Demos in Griechenland vor allem auf das faschistische Spektrum begrenzt und damit überschaubar bleiben, werden aus der anarchistischen Bewegung heraus Gegendemos organisiert, die den Faschisten zahlenmäßig überlegen sind und ihnen den Weg in die Stadt versperren.

getroffen und starb unmittelbar. Die Kugel war wahrscheinlich auf der Feier einer Roma-Familie ein paar Blocks weiter in die Luft geschossen worden. Das war der Ausgangspunkt eines von Medien, Bullen, Politik, Faschisten und dem Mob organisierten Pogroms.

Am 9. Juni organisierte die Polizei eine Großoperation und 250 Bullen, darunter auch mehrere Spezialeinheiten ähnlich den deutschen BFE, USK und SEK, rückten in den Stadtteil ein. Sie durchsuchten 22 Häuser, nahmen 34 Personen in Gewahrsam und verhafteten sechs Personen.

Gleichzeitig berichteten die Medien tendenziell rassistisch vom Geschehen: Kein Wort davon, dass nicht nur Roma, sondern auch viele Kreter und pontische Griechen gerne mal in die Luft ballern, und immer wieder Meldungen von bewaffneten, aggressiven, gewalttätigen und kriminellen Roma-Gruppen. Später wurde die Präsenz von Faschisten in den Demos verschwiegen.

Am 10. Juni fand die Trauerfeier der Familie, Angehörigen und Anwohner\_innen statt. Anschließend zog eine Demonstration mit Hunderten Leuten zum Roma-Ghetto. Dabei wurden Molotov-Cocktails in mehrere Häuser von Roma geworfen, laut Meldungen von athens.indymedia von Mitgliedern von AME/C18, einer autonom-faschistischen, d.h. von der Goldenen Morgenröte unabhängigen, faschistischen Gruppierung.

Am 11. Juni fand eine zweite Demo statt. Sie wurde vom Kreisbürgermeister Giannis Kassawos organisiert. Die Demo blockierte erst die Zuggleise. Anschließend machte sich eine Menge von 200 Leuten in Richtung Roma-Ghetto auf. Sie wurden von den Bullen gestoppt und fingen an, mit ihnen zu kämpfen. Einige Menschen konnten durch die Polizeiketten dringen und zündeten zwei Roma-Häuser an. Einige Roma waren bewaffnet und schossen.

Am 12. Juni wurde der 23jährige Rom, der während der Polizeirazzia verhaftet worden war, obwohl keinerlei Beweise gegen ihn vorliegen, zu drei Jahren und vier Monaten Haft ohne Bewährung verurteilt. Der Verteidiger stellte in letzter Minute Befangenheitsantrag gegen den Richter und verhinderte so, dass das Urteil rechtswirksam wurde. Auf einer weiteren Demo am 12. Juni kam es beim wiederholten Versuch der Gleisblockade zu Straßenschlachten mit der Polizei. Dabei kamen wieder Molotov-Cocktails zum Einsatz.

Am 13. Juni fand eine Demo zum Ministerium für Bürgerschutz statt. Die Leute forderten mehr Polizeipräsenz und ein hartes Vorgehen gegen die Roma.

Am 14. Juni wurde die Autobahn bei Menidi blockiert. Es kam zu Kämpfen

mit der Polizei. Am selben Tag gab die Polizei ein Maßnahmenpaket bekannt. Dieses umfasst u.a. die Bildung einer Sonderkommission mit Sitz in der Polizeiwache in Menidi, einen Aktionsplan mit aufeinanderfolgenden Polizeirazzien beginnend in Menidi, in den Ghettos der Roma und der Unterschichten, die Verstärkung der Polizeipräsenz und die dauerhafte Stationierung von Spezialeinheiten im Stadtteil.

Zwei Tage später, am 16. Juni, gab nun auch die Regierung ein Maßnahmenpaket bekannt. Dieses beinhaltet die Verstärkung der Polizeipräsenz, den Infrastrukturaufbau in Menidi, die Verschärfung der Schulpflicht und Erleichterung des Bildungswegs für Roma. Damit vollendete der Staat das Pogrom mit der intensivierten polizeistaatlichen Überwachung des Stadtteils und speziell der Roma-Bevölkerung in Menidi.

Während dieser Woche fiel es der Athener anarchistischen und autonomen Bewegung sehr schwer, eine Haltung zu finden und zu intervenieren. Dies hat wohl zwei Gründe. Erstens gibt es kaum Beziehungen zur Roma-Gemeinschaft. Das wiederum liegt an der ziemlich strikten ethnischen Segregation und daran, dass die wenigen Roma, die sich politisch betätigen, das eher in rechten Parteien und Vereinen tun. Zweitens haben viele Anarchist\_innen in Griechenland Probleme damit, sich mit einer Gemeinschaft zu solidarisieren, die in Teilen sehr traditionell und werkonservativ ist und die über die illegale Drogen- und Waffenökonomie eng mit der Mafia und Polizei zusammenarbeitet. Drittens, so zumindest eine Antifa-Gruppe aus Menidi, war der Mob selbst ziemlich heterogen. Dabei waren sowohl Faschisten, die Molotov-Cocktails in Roma-Wohnungen warfen, als auch Linke, die über die Verelendung des Stadtteils und der Lebensbedingungen und über den Druck rein in die Drogenabhängigkeit und -wirtschaft empört sind. Deswegen gab es einige Solidaritätsaufrufe und Verteilaktionen im Stadtteil, aber kein koordiniertes militantes Vorgehen gegen den antiziganistischen Mob.

### **Antiziganistische Massendemos in Bulgarien**

In Bulgarien kam es zu mindestens zwei massenhaften Straßenmobilisierungen gegen Roma – in Asenoffgrad und Nowa Zagora.

In Asenoffgrad hatte eine Gruppe Roma mehrere Kinder, Eltern und Trainer eines Ruderclubs angegriffen und mehrere von ihnen ins Krankenhaus geprügelt. Der Angriff war eine Selbstjustiz-Reaktion auf das Gerücht, dass ein Roma-Kind umgebracht worden sei. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass das Kind nicht getötet worden war, sondern nur eine Platzwunde hatte. Gleich am nächsten Tag begannen Massendemos „gegen die Roma-Gewalt“ mit bis zu 2000 Leuten und mit der Forderung nach mehr Polizei, mehr Sicherheit und härteren Strafen. Die Demos versuchten mehrfach, zum Roma-Viertel der Stadt zu gelangen. Die Polizei riegelte jedoch alle Zugänge zum Viertel mehrere Tage lang ab. In der Zeit flüchteten sich



Antifa-Patrouille auf Kreta



Moped-Demo in Athen

Die Aktionen gingen jedoch über den reinen Selbstschutz hinaus. Es fanden auch Gegenangriffe auf faschistische Strukturen statt. Am 3. Februar wurde das Büro der Goldenen Morgenröte in Piräus angegriffen. Mehrere Faschisten wurden dabei zusammengeschlagen. Am 28. Februar haben Antifaschist\_innen in Herakleion das letzte Büro der Goldenen Morgenröte auf Kreta verwüstet. Kurz vor einer geplanten Veranstaltung mit dem faschistischen Parlamentsabgeordneten Yannis Lagos drangen sie bei hellichtem Tage in das Büro ein und verwüsteten es mit einem Vorschlaghammer und einem mit Farbe gefüllten Feuerlöscher vollkommen.

Für den 10. März haben dann Gruppen aller Spektren und aus ganz Griechenland zu einer balkanweiten antinationalen Demonstration in Thessaloniki aufgerufen. Auf der Demo gab es mehrere Blocks, u.a. einen gemeinsam internationalistischen Balkan-Block mit Genoss\_innen aus zahlreichen Ländern der Region, einen Block der Anarchistischen Politischen Organisation (APO), einen feministischen Block, einen Block der migrantensolidarischen Wohnbesetzungen aus Athen. Um die 4000 Leute waren auf der Demo, was sie zu einer starken Ansage und zu einer der größten

sichts von deren weit überlegener Militärmacht auf die Deckung der NATO angewiesen.

Die nationalistischen Proteste scheinen mit der Unterzeichnung der Einigung an Anziehungskraft verloren zu haben. Zur Vertragsunterzeichnung am 17. Juni am Prespa-See haben sich gerade einmal 3000 Nationalist\_innen und Faschist\_innen zusammengefunden. Dabei kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei und zum Einsatz von Tränengas gegen die Demonstrant\_innen. Demos in Thessaloniki und Athen zum selben Wochenende begrenzten sich auf ein paar Hunderte Nationalist\_innen.

### **Antinationale Kampagne**

Auf die nationalistische und faschistische Straßenbewegung und die damit einhergehende rechte Propaganda haben anarchistische Gruppen im ganzen Land auf mehreren Ebenen reagiert.

In ganz Griechenland wurde eine umfangreiche Gegeninformation organisiert: In unzähligen Stadtteilen wurden antinationale Plakate verklebt, es gab Kundgebungen, Verteilungen von Flyern und Flugblättern. Die griechenlandweite anarchistische Straßenzeitung Apatris gab eine ganze Sondernummer zu Makedonien-Konflikt heraus.

Am Tag der ersten nationalistischen Großdemo in Thessaloniki, dem 21. Januar 2018, fand im Stadtzentrum eine antinationale Kundgebung mit ca. 400 Leuten statt. Während der Kundgebung wurde bekanntermaßen das besetzte Haus Libertatia von Faschisten angegriffen und abgepackelt. Am Tag danach gab es in Reaktion darauf eine antifaschistische Demo mit über 2000 Teilnehmer\_innen. Dabei kam es zu Kämpfen mit der Polizei und mehreren Festnahmen. Auch in anderen Städten reagierte die Bewegung durch Angriffe auf faschistische Strukturen unmittelbar auf die Ereignisse in Thessaloniki. Die Gruppe von Libertatia hat indes beschlossen, eine Kampagne zum Wiederaufbau des besetzten Hauses zu starten und sammelt dafür Gelder.

Während der zweiten Großdemo in Athen am 4. Februar 2018 wurde der Schutz der besetzten Häuser und Bewegungsstrukturen durch starke Verteidigungsgruppen und antifaschistische Straßenpatrouillen organisiert. Zwei Angriffe konnten daher abgewehrt werden – der Angriff von Faschisten auf das soziale Zentrum und besetzte Theater Empros und der Angriff der Polizei auf ein Büro des linksradikalen Wahlbündnisses ANTARSYA. Außerdem fand in der Innenstadt eine Antifa-Kundgebung mit 2000 Anarchist\_innen und radikalen Linken statt. Im Anschluss an die nationalistische Großdemo wurden einige Faschisten durch die Straßen gejagt. Auch in anderen Städten gab es während kleinerer nationalistischer Demos antifaschistische Straßenpatrouillen, so in Herakleion am 4. Februar oder in Ioannina am 6. Juni.

viele Roma aus Angst vor einem Pogrom zu Freund\_innen oder Verwandten in Nachbardörfern. Am 2. Juli, einem Sonntag, kamen Leute aus ganz Bulgarien, um an der Demo teilzunehmen, darunter auch die berühmtesten „Migrantenjäger“ Peter „Perata“ Nizamoff und Dinko aus Jambol. Ein Mob von 5000 Leuten versuchte, zum Roma-Viertel durchzubrechen und wurde dabei in Kämpfe mit der Polizei verwickelt. Die Demos gingen noch mehrere Tage weiter.

Am 16. Juli wurde ein 17-jähriger in Stara Zagora von einer Gruppe Roma verprügelt, nachdem sie ihn erfolglos um eine Zigarette gefragt hatten. In Reaktion darauf fand eine Demo mit ca. 300 Leuten statt.

Einige mag vielleicht einfach die Empörung über den gewaltvollen Umgang auf der Straße zu den Demos gezogen haben. Letzten Endes waren die Demos aber von patriotischer und christlich-orthodoxer Symbolik und Hass gegen Roma dominiert.

Auch hier spielt die mediale Berichterstattung eine wichtige Rolle. Die Medien haben umfangreich über diese und zahlreiche andere gewalttätige Konflikte berichtet, in denen Roma beteiligt waren. Eine ähnliche Aufmerksamkeit kommt Konflikten unter Bulgaren oder unter Roma selten zu. Darüber hinaus war die Medienberichterstattung von einer extrem antiziganistischen Sprache geprägt. Es war die Rede von „Roma-Gewalt“ bis „Zigeuner-Terror“. Wie auch in Griechenland wurde hier die Beteiligung von Faschisten an den Mobilisierungen verschwiegen.

Die Demos in Bulgarien sind Reaktionen auf gewaltsame Konflikte auf der Straße. Sie setzen aber nicht bei den Gründen für diese Gewaltkultur an – Machismus, Armut und Perspektivlosigkeit, das aufgeheizte rassistische Klima, die strukturelle Gewalt in der Gesellschaft – sondern ethnisieren die Konflikte und schüren bewusst Hass gegen Roma.

### **Perspektiven**

Was den Antiziganismus im Balkan betrifft, können auch wir in Deutschland was machen. Wir können anarchistische und antirassistische Gruppen sowie Roma-Organisationen in den Ländern unterstützen. Wir können den Antiziganismus bei uns im Land bekämpfen, eingewanderte Roma und Romnja unterstützen und uns für ihr Bleiberecht einsetzen. Ersteres setzt eine dauerhafte internationale Vernetzungsarbeit voraus, die von der anarchistischen Bewegung in Jena und Thüringen derzeit nur in Form persönlicher Kontakte, gelegentlicher Berichterstattung und über Informationsveranstaltungen internationaler Gäste geleistet wird. Letzteres ist mit Roma Thüringen und dem Unterstützungsumfeld in Erfurt über einige Jahre geschehen. Ihr Kampf ist aber im Großen und Ganzen an den staatlichen Abschiebe- und Repressionsapparaten gescheitert.

# Soziales Zentrum „Sabota“ in Prishtina eröffnet

veröffentlicht am 6. Dezember 2017

Vor einem Monat, Anfang November 2017, hat in Prishtina, der Hauptstadt des Kosovo, das „Qendër Sociale Sabota“ aufgemacht. Es wird gemeinsam von der Anarchosyndikalistischen Gruppe Prishtinas (GASP) und einigen Marxist\_innen betrieben und ergab sich aus den Bedürfnissen der Gruppe GASP nach einem Raum, um sich zu treffen, zu organisieren, sichtbar und ansprechbar zu werden. Hier eine Übersetzung des Selbstverständnisses:

„Das Soziale Zentrum „Sabota“ ist ein kollektiver Raum zum Arbeiten und Treffen, für Diskussionen und Organisation. Es ist ein freier Raum für freie Menschen. Sabota ist ein Treffpunkt für Menschen aus allen Lebenssituationen, unabhängig von ihrer Identität.

Wir diskriminieren niemanden, aber bekämpfen alle, die das tun. Wir bauen Fenster, wo nur Mauern stehen, wir entwickeln Kritik, wo diese verboten ist, wir befördern Solidarität an Orten, wo es nur Gleichgültigkeit gibt, wir schaffen Inhalte an Orten, wo Marketing, Organisation, wo Vereinzelung und Widerstand, wo Unterdrückung vorherrschen. Deswegen sind Eigentümer\_innen, Millionäre, Bosse, Rechte, Faschist\_innen, Polizei und Soldat\_innen, all jene also, die sich auf Grundlage der Arbeit Anderer bereichern oder dieselben beschützen, nicht willkommen.

Das Sabota-Kollektiv ruft alle Gleichgesinnten dazu auf, Teil der Community zu werden.“

Hier der Link zur Facebook-Seite von Sabota:

<https://www.facebook.com/Sabota-Qendra-Sociale-125821644749331/>



die sich 2015 von Syriza abgespalten haben: die Plefsi Eleftherias der ehemaligen Syriza-Abgeordneten Zoe Konstantopoulou und die KOE. Die LAE um Panagiotis Lafazanis hat zwar nicht zu den Großdemos aufgerufen, hat sich aber auch nicht vom Nationalismus distanziert, sondern stattdessen die Perspektive eines linken Patriotismus eingefordert. Natürlich durfte auch Mikis Theodorakis, der in Deutschland noch immer als Widerstandskämpfer gegen die deutsche Besatzung und die Obristendiktatur gefeiert wird, nicht als Redner bei der Großdemo in Athen fehlen. Nur wenige linke Organisationen, darunter die trotzkistische OKDE und die linksradikale ANTARSYA haben eine klare Haltung gegen die Großdemos an den Tag gelegt.



## Einschätzung des Kompromisses

Mitte Juni wurde das Ergebnis der Verhandlungen bekannt gegeben. Der makedonische Staat trägt nun die Bezeichnung Severna Makedonija bzw. Nordmakedonien. Dieser Kompromiss ist dabei durchaus auch im nationalen Interesse Griechenlands. Er konsolidiert die Rolle Griechenlands als „Führungsmacht auf dem Balkan“, wie Tsipras selbst verlautbaren ließ. Denn zum einen ist Griechenland nach dem Zusammenbruch der staatskommunistischen Regime und der Öffnung der Grenzen 1990 zur Regionalmacht auf dem Balkan avanciert. Griechisches Kapital ist massiv in die nördlichen Nachbarländer expandiert und hat Griechenland so zum größten ausländischen Investor in der Region gemacht – auch in Makedonien und auch nach 10 Jahren Krise. Eine Normalisierung des Verhältnisses und der Geschäftsbeziehungen zum Zielland der Kapitalexpansion ist also im Interesse des griechischen Kapitals. Zum anderen befindet sich Griechenland derzeit in einem weitaus wichtigeren zwischenstaatlichen Konflikt und zwar mit der Türkei. Der Konflikt dreht sich v.a. um die Rechte auf die Ölvorkommen in Meeresgebieten, deren Zugehörigkeit zu einem der beiden Staaten umstritten ist. Dabei kann Griechenland keine weiteren heißen Konflikte gebrauchen. Außerdem ist es im Muskelspiel mit der Türkei ange-



Die Großdemos und das allgemeine Klima schufen insbesondere für die Faschisten einen Bewegungsmoment. Neben der Goldenen Morgenröte beteiligten sich auch unabhängige faschistische Gruppierungen und faschistische Fußball-Hooligans an den Demos. Sowohl während der Demos, aber auch an anderen Tagen fühlten sie sich zu Angriffen auf Linke, Anarchist\_innen und Minderheiten ermutigt. Am 21. Januar 2018 wurde das besetzte Haus Libertatia in Thessaloniki niedergebrannt. Am 17. Februar wurde das anarchistische Fußballteam Proodeftiki Toumbas nach einem Spiel in Thessaloniki von einer Gruppe Faschisten angegriffen. Eine Woche später, am 25. Februar, wurde das soziale Zentrum Favela in Piräus von Faschisten angegriffen. Am 18. Juni haben Bullen und Faschisten gemeinsam den Schutz vorm besetzten Haus im nordostgriechischen Kavala angegriffen. Die Reihe faschistischer Angriffe hält bis heute an. Ende Juni hat es in Thessaloniki innerhalb von nur einer Woche mehrere Angriffe gegeben: Schändung des Holocaustmahnmals, Angriffe auf Schwule, Hetzjagden auf Migrant\_innen.

Neben dem rechten Lager und der faschistischen Szene mobilisierte auch die patriotische Linke zu den Demos.<sup>2</sup> Ausschlaggebend war hier der Glaube, dass sich über nationale und antiimperialistische Kämpfe auch progressive Forderungen ausdrücken lassen, konkret dass über den Namensstreit mit Makedonien die Einbindung Makedoniens in die NATO und damit die vollständige Dominanz der NATO in der Region verhindert werden könnten. Ein weiterer Faktor wird gewesen sein, dass die linken (Klein-)Parteien als Wahlparteien ihr potenzielles Wählerklientel, „das Volk“, bei den Großdemos abholen wollten und dass viele griechische Linke tatsächlich einfach unverbesserliche Patrioten sind. Letzten Endes haben die Linken weder zahlenmäßig noch inhaltlich Einfluss auf die Großdemos nehmen können. Stattdessen haben sie die nationale Front bis weit in die radikale Linke hinein geschlossen und die Großdemos weiter legitimiert. Mit von der Partie waren neben EPAM und Adrin auch jene linke Parteien,



Die Grupi Anarko-Sindikalist i Prishtinës / Anarchosyndikalistische Gruppe Prishtina (GASP) besteht seit 2016 und ist die erste Gruppe, die im Kosovo anarchistische Ideen vertritt. Weder gab es vor, noch während oder nach dem Zusammenbruch des jugoslawischen Staatskommunismus eine anarchistische, antiautoritäre oder undogmatische Tradition im Kosovo. GASP leistet also Pionierarbeit, u.a. in der Produktion oder Übersetzung der ersten anarchistischen Texte ins Albanische. Darüberhinaus hat GASP von Beginn an Proteste von Arbeiter\_innen, Queers und anderen Unterdrückten unterstützt.

Die Facebook-Seite von GASP: <https://www.facebook.com/Grupi-Anarko-Sindikalist-i-Prishtin%C3%ABs-1783511225201042/>

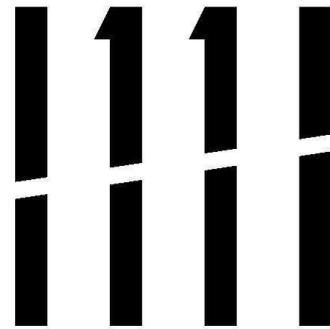


Seit den 1980er Jahren kollidieren im Kosovo der serbische und albanische Nationalismus. Nach einer Phase anti-albanischer Politik bis hin zu ethnischer Säuberung seitens der serbischen Zentralgewalt, kam es 1998-1999 zu einem Krieg zwischen der nationalistischen kosovo-albanischen Organisation UCK und der serbischen Armee. 1999 griff die NATO ein, bombardierte Serbien und ermöglichte die Gründung eines unabhängigen kosovarischen Staates. Für die BRD bot sich damit die Möglichkeit zum ersten Kriegseinsatz der Bundeswehr seit 1945. Der serbisch-albanische Konflikt dominiert bis heute die kosovarische Gesellschaft. Insofern ist es nicht zu unterschätzen, dass mit GASP seit bald zwei Jahren eine Gruppe existiert, die Ideen formuliert, die sich jenseits nationaler und nationalstaatlicher Denkmuster bewegen, und dass mit Sabota nun ein Raum aufgemacht wurde, in dem diese Ideen zugänglich und erfahrbar werden.

# Der Prozess von Ahmed von den Röszke 11 geht weiter: Freiheit für Ahmed! Stop dem Krieg gegen die Migrant\_innen!

veröffentlicht am 30. Dezember 2017

Für die gewaltsamen Zusammenstöße zwischen Migrant\_innen und ungarischer Polizei am serbisch-ungarischen Grenzpunkt Horgoš-Röszke vom 16. September 2015 wurden 11 Personen verhaftet und verklagt. Von ihnen befindet sich Ahmed unter Terrorismusanschuldigungen bis heute in Haft. Im Januar wird sein Fall weiterverhandelt. Deswegen laden wir am 2. Januar um 17 Uhr ins FAU-Gewerkschaftslokal in Jena zu einer Solidaritätsveranstaltung ein.



**FREE THE RÖSZKE 11**

## Was ist am 16. September 2015 und danach passiert?

Mitte September 2015 komplettierte der ungarische Staat den militarisierten Grenzzaun, erhob „illegalen Grenzübertritt“ zu einem Verbrechen und leitete damit das Ende der Migrations- und Fluchtbewegung über die Balkanroute nach Mitteleuropa ein. Am 16. September 2016 protestierten 5000 Menschen am serbisch-ungarischen Grenzpunkt Horgoš-Röszke gegen die Grenzschließung. An dieser Stelle inszenierte der ungarische Staat die Bilder, die er wollte: Erst durften die Flüchtlinge passieren, dann schlug die Antiterror-Polizei zu, griff die Menschen mit Wasserwerfern und Tränengas an und verhaftete mehrere Personen. 11 Personen, die nicht schnell genug entkommen konnten, wurden anschließend für den Aufstand verantwortlich gemacht, darunter ein Rollstuhlfahrer, ein Hüftpatient und eine halbblinde, diabetiskranke 64-Jährige.

Vor dem Hintergrund miteinander kollidierender territorialer Ansprüche auf die historische Region Makedonien haben sich die griechischen Staatsführer seit der Unabhängigwerdung des nördlichen Nachbarstaats 1991 geweigert, ihm die Selbstbezeichnung „Makedonien“ zuzugestehen. Zwischenstaatliche Konflikte inklusive nationalistischer Massenproteste in Griechenland hatten Mitte der 1990er zur vorläufigen Bezeichnung „Former Yugoslav Republic of Macedonia“ (FYROM) geführt. Dennoch hat Griechenland in den 2000ern den NATO-Beitritt Makedoniens und auch die Aufnahme von Beitrittsgesprächen zur EU verhindert. Nach drei Jahren Pause in den Verständigungsgesprächen zwischen Griechenland und Makedonien wurden diese im Dezember 2017 auf Initiative der UN fortgesetzt. Der Moment war günstig, da in Skopje nun eine sozialdemokratische und in Athen schon seit längerem eine linke Partei an der Macht war und sich beide Seiten zu einer Einigung gedrängt haben, besteht in den Absichten der EU und NATO, Makedonien endlich in die euroatlantischen Strukturen einzubinden und damit die Flanke im Balkan gegenüber der russischen Einflusssphäre zu schließen. Die Frist für eine Einigung war gewissermaßen das NATO-Gipfeltreffen vom 11. und 12. Juli 2018, denn zu diesem Treffen wollte und wird die NATO wohl auch Makedonien zu Aufnahmegesprächen einladen.

## Die nationalistische Mobilisierung - Nationalismus als Bewegung

Diese Abläufe boten dem rechten politischen Lager in Griechenland den Anlass zu einer breiten Straßenmobilisierung gegen die Regierung. Beteiligt daran waren der rechte Flügel der nationalistischen Parteien Nea Dimokratia und LAOS sowie Teile des nordgriechischen Kapitals und der orthodoxen Kirche. Außerdem haben fast alle Medienanstalten die nationalistische Propaganda mitbefördert. Es fanden zwei Großdemos statt: die erste mit 100.000 Demonstrant\_innen am 21. Januar 2018 in Thessaloniki und eine weitere mit ebenfalls über 140.000 Demonstrant\_innen am 4. Februar 2018 in Athen. Die Großdemos boten der Rechten die Möglichkeit, sich zu sammeln und ihre Opposition gegen die Regierung Syria-ANEL zu verbreitern und zu reorganisieren. Insofern können die Proteste auch als Zuspitzung eines Konflikts zwischen der traditionellen Rechten und der erst kürzlich eingebundenen (ehemals radikalen) Linken innerhalb der staatlichen und ideologischen Apparate gedeutet werden. Die Großdemos sind aber angesichts der Beteiligung von Zehntausenden von Menschen aus ganz Griechenland auch als Ausdruck eines eigenständigen Nationalismus von unten zu bewerten, eines Nationalismus als Bewegung, der sich spätestens ab 2011 in ganz Europa auf den Straßen durchgesetzt hat.

# Das Vaterland verraten!

Nationalistische Mobilisierung und antinationale Bewegung in Griechenland während des Makedonien-Konflikts 2018  
veröffentlicht am 4. Juli 2018



Im Januar 2018 ist der Streit zwischen Griechenland und Makedonien um die Bezeichnung des makedonischen Staats wieder eskaliert. Während der Ministerpräsident der griechischen Regierung von Syriza-ANEL, Alexis Tsipras, sich um einen Kompromiss mit der makedonischen Regierung des Sozialdemokraten Zoran Zaev bemühte, mobilisierte das rechte politische Lager in Griechenland zu Massenprotesten, in deren Rahmen es zu faschistischen Angriffen auf besetzte Häuser kam. Dabei haben Faschisten in Thessaloniki das besetzte Haus Libertatia vollständig abgepackelt. Mitte Juni kam es zu einer Kompromisslösung. Die offizielle Bezeichnung des makedonischen Staats lautet nun Severna Makedonija bzw. Nordmakedonien. Im folgenden Text beschäftigen wir uns noch einmal mit den Hintergründen des zwischenstaatlichen Konflikts und den beteiligten politischen Akteuren, wir versuchen, eine Einschätzung der Einigung zu geben und letztlich die antinationale Kampagne der anarchistischen Bewegung in Griechenland darzustellen.<sup>1</sup>



Angriff der Polizei auf die Flüchtlinge



Bild von Ahmed und seiner Tochter von der Seite von Amnesty International

## Die Situation von Ahmed

Einer von ihnen, Ahmed, wurde zum Rädelsführer erklärt, im Herbst 2016 in einem skandalösen Schauprozess als „Terrorist“ zu 10 Jahren Haft verurteilt und befindet sich bis heute in U-haft. Der Grund für die Terrorismus-Anklage und das entsprechend hohe Strafmaß: Er habe an einem Megaphon gesprochen und Gegenstände in Richtung Polizei geworfen.

Ahmed ist seit zwei Jahren und drei Monaten in Untersuchungshaft. In der ganzen Zeit wurde er unter Isolationshaftbedingungen gehalten. Er wird von seiner Familie, seiner Frau und zwei Kindern getrennt, denen bisher jeglicher Besuch verweigert wurde. Außerdem darf er nur von bestimmten Personen Briefe empfangen. Am 15. Juni 2017 wurde sein Fall vom Berufungsgericht verhandelt, welches aufgrund von Verfahrensfehlern einen neuen Prozess anordnete. Im Herbst 2017 begann die Neuverhandlung, die sich nun mit drei Prozessterminen im Januar fortsetzt: dem 8., 10. und 12. Januar.

Die anderen Angeklagten wurden für illegalen Grenzübertritt und Landfriedensbruch zu 1 bis 3 Jahren (später auf 2 Jahre gesenkt) ohne Bewährung verurteilt und saßen die Zeit voll ab. Viele von ihnen haben es daraufhin nach Deutschland geschafft, sind aber aufgrund der angedrohten Abschiebung nach Ungarn in ihre Heimatländer zurückgekehrt. Der ganze Fall ist derart skandalös, dass sogar die Europäische Union in einer Resolution vom Mai 2017 das Vorgehen Ungarns verurteilte.

### **Welche Bedeutung hat der Fall der Röszke 11?**

Die Migrationsbewegung vom Sommer 2015 wurde von den europäischen Staaten durch Grenzsicherungen, Grenzbefestigung und Grenzmilitarisierung sowie durch die zunehmende Massendeportation von Flüchtlingen in angeblich sichere Länder beantwortet. Damit führt die EU nichts weniger als einen Krieg gegen die Entrechteten unserer Tage, die Flüchtlinge, einen Krieg, der bekanntermaßen schon Tausende von Toten gefordert hat. Gleichzeitig zeigt sich an dem Fall die ungebremste Autoritarisierung der europäischen Staatenregime, welche - immer demokratisch legitimiert - demokratische Vermittlungsmechanismen abschaffen und diktatorische Elemente einführen. Die Ereignisse vom 16. September 2015, die Röszke 11 und der Fall von Ahmed haben in beiderlei Hinsicht eine Signalwirkung und hier gilt es, unseren Widerstand zu verstärken.

### **Wie die Angeklagten unterstützen?**

Zur Unterstützung der 11 Flüchtlinge wurde die Solidaritätskampagne „Free the Röszke 11“ ins Leben gerufen. Mehr Infos dazu hier: [freetheroszke11.weebly.com](http://freetheroszke11.weebly.com).

Es handelt sich dabei um eine internationale und spektrenübergreifende Kampagne, die u.a. von folgenden Initiativen unterstützt wird: Moving Europe, No Border Serbia, Migszol und No Border Timișoara.

Was können wir tun, um Ahmed und die Solidaritätskampagne zu unterstützen?

1) Kommt zu unserer Solidaritätsveranstaltung: Wir sprechen über den Fall, schauen uns Videos an, sammeln Spenden und wollen Protestschreiben an die ungarische Botschaft schicken.

2) Schickt Solidaritätsbriefe an Ahmed. Über folgende Adresse werden sie an ihn weitergeleitet:

Verein zur Förderung feministischer Projekte  
Kleeblattgasse 7  
1010 Vienna

das besetzte Haus Libertatia aus Thessaloniki. Okretnica hat auch soziale Events veranstaltet und damit neue Leute ins Plenum gebracht und in unsere Projekte eingebunden. Obwohl wir noch relativ neu sind, haben wir schon Konzerte, Filmvorführungen, eine Diskussionsveranstaltung mit Anarchist\_innen aus Rojava sowie Solidaritätsveranstaltungen und Soli-Küchen für inhaftierte Anarchist\_innen in Russland organisiert. Wir freuen uns bereits auf kommende Veranstaltungen mit antiautoritären Wissenschaftler\_innen und Akademiker\_innen, eine Talentshow mit jungen Menschen aus dem Slum Deponija und darauf, bald ein Programm mit regelmäßigen Öffnungszeiten zu beginnen. Damit sind natürlich noch nicht die vielen Arbeitseinsätze im Raum und der regelmäßige „Offene Tag“ des solidarischen Kinderbetreuungsprogramms Koko Lepo erwähnt, zu dem jede Woche unsere jungen Freund\_innen aus Deponija für handwerkliche, sportliche und andere Aktivitäten vorbeikommen. Abgesehen davon gibt eine Gruppe, die am Aufbau eines Radios arbeitet und wir drucken regelmäßig Hefte für all diese Veranstaltungen.

### **Wünscht ihr euch Zusammenarbeit mit und Unterstützung von anderen Gruppen in der Region und auch aus Westeuropa? Wo seht ihr da konkrete Möglichkeiten oder Bedarf?**

Für uns ist die Vernetzung und Zusammenarbeit mit Gruppen und Einzelpersonen aus der Region und darüber hinaus extrem wichtig. Wir sind v.a. mit Genoss\_innen vom Balkan in Verbindung, von denen wir einige schon seit langer Zeit kennen und von denen wir andere noch persönlich kennen lernen müssen, die aber in unserem gemeinsamen Kampf alle ähnlich schwierige Bedingungen vorfinden. In der ganzen Region gibt es Menschen, die versuchen, solidarische Netzwerke aufzubauen und sich der Menschenfeindlichkeit des Kapitalismus entgegenstellen. Ihre Aktionen sind aber kaum sichtbar, sie fühlen sich entfremdet und isoliert. Indem wir Genoss\_innen und Freund\_innen aus dem Ausland ins Okretnica einladen, können wir Erfahrungen austauschen, voneinander lernen und uns gegenseitig Mut machen.

Wir haben unseren internationalistischen und anti-nationalistischen Ansatz bereits angesprochen und wollen die gegenseitige Hilfe durch Genoss\_innen aus aller Welt betonen. Die kleinen Kämpfe vor Ort sind immer mit den Kämpfen anderer Unterdrückter verbunden - unabhängig davon, wo sie sich befinden.

### **Was ist euch sonst noch wichtig?**

Okretnica hat ein monatliches Plenum. Es steht Menschen aus unserem Bezugsnetzwerk, die sich einbringen möchten, offen.

am meisten brauchen: die Beziehungen untereinander (wieder) auszubauen. Dieser Ort ist für uns alle: Leute aus der Nachbarschaft, Leute aus verschiedenen Gruppen, Projekten und Kollektiven und vor allem für die Kinder, die mit oder um uns herum leben. Er bietet uns die Möglichkeit, Filmvorführungen, Arbeitseinsätze, offene Tage, Diskussionen und den Infoladen zu organisieren. Wir haben Okretnica für Alle, die sich nach Freiheit und Solidarität sehnen, eröffnet. Denn Freiheit ist der Rahmen, in dem wir uns organisieren.

### **Wie ordnet sich AKAB Okretnica in die Geschichte autonomer Bewegung und sozialer Kämpfe im Belgrad der letzten Jahre ein?**

Die Mitglieder von Okretnica kommen aus verschiedenen Kollektiven, die in der Vergangenheit in Belgrad bestanden oder heute noch bestehen. Es gibt aber auch Einzelmitglieder, die sonst keiner Gruppe angehören. Die angesprochenen Gruppen sind die 76-Konzertgruppe, das solidarische Kinderbetreuungsprogramm Koko Lepo aus dem ehemaligen besetzten Haus von InexFilm, No Border Serbia und das No Border Hostel. Durch einen gemeinsamen Kampf, durch eine ähnliche Gesellschaftskritik und durch das Bekenntnis zu direkter Aktion und Solidarität bringt Okretnica diese Gruppen und Einzelpersonen zusammen. Diese Prinzipien müssen wir gerade in einer politischen Landschaft, die von NGOs, organisierten rechten Gruppen, politischen Parteien und einer Staatslinken dominiert ist, stark machen. Wir unterstützen mehrere Fälle und Aktionen in Belgrad. Der Raum ist aber auch international ausgerichtet und in entsprechende Solidaritätsnetzwerke eingebunden.

### **Was ist das politische Selbstverständnis von der Gruppe, die den Raum trägt?**

Okretnica ist ein offener Raum für die Leute aus dem Viertel und für Alle, die sich mit seiner Grundidee identifizieren. Es ist ein autonomer und nicht-kommerzieller Raum, d.h. wir hängen nicht von der Unterstützung durch den Staat oder das Kapital, noch von deren Institutionen und Geldern ab. Der Raum ist antinationalistisch und antifaschistisch. Diese Ideologien sowie deren Vertreter\_innen sind hier nicht willkommen und werden hier nicht geduldet. Wir sind gegen Sexismus, Rassismus und Homophobie und sind uns darüber klar, dass wir bei uns selbst anfangen müssen, wenn wir diese Verhältnisse angehen wollen. Wir glauben, dass wir mit der Hilfe unserer Genoss\_innen eine Alternative dazu aufbauen können und dass dieser Raum ein Knoten im Solidaritätsnetzwerk darstellen kann.

### **Was habt ihr seid der Eröffnung im AKAB Okretnica gemacht und was ist im Entstehen?**

Seit der Eröffnung im März hatten wir eine Solidaritätsveranstaltung für

Austria

3) Schickt Protestschreiben an die ungarische Botschaft in Deutschland.

Dr. Péter Györkös  
Ungarische Botschaft  
Unter den Linden 76  
10117 Berlin  
infober@mfa.gov.hu

4) Spendet für die Anwalts- und Prozesskosten an das Spendenkonto der Kampagne:

Kontoinhaberin: Rote Hilfe e.V. Ortsgruppe Frankfurt  
IBAN: DE24 4306 0967 4007 2383 90  
BIC: GENODEM1GLS  
Betreff: Röscke 11

5) Macht in euerm Umfeld auf den Fall aufmerksam.

6) Unterstützt die Kämpfe der Migant\_innen vor Ort in Thüringen. Ihr könnt euch auf den Seiten von The VOICE und Break Deportation darüber informieren und in Kontakt treten.

**Freiheit für Ahmed!**

# Im Schutz einer nationalistischen Massendemo haben Faschisten in Thessaloniki das besetzte Haus Libertatia niedergebrannt!

veröffentlicht am 22. Januar 2018

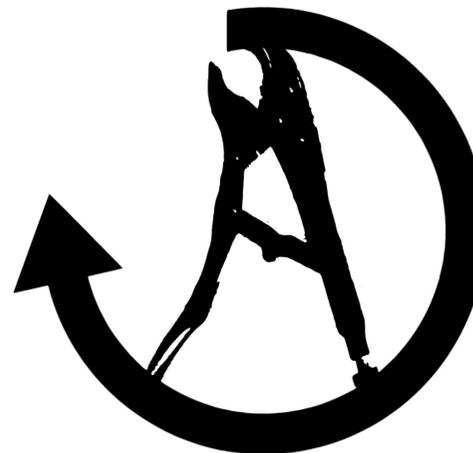
Im Kontext des Konflikts zwischen Griechenland und Makedonien haben Nationalist\_innen, Rechte, Faschist\_innen und Kirche eine Massendemonstration in Thessaloniki organisiert. 90.000 Menschen sind dem Aufruf gefolgt. Am Rande der Massendemonstration haben Faschisten geschützt von Bullen mehrere besetzte Häuser angegriffen und letzten Endes das antiautoritäre besetzte Haus Libertatia vollkommen niedergebrannt. Solidarität mit Libertatia!

## Der Streit um den Namen Makedonien

Die griechische Nordgrenze wurde durch die Verdrängung des Osmanischen Reichs aus dem Balkan in den Balkankriegen von 1912 und 1913 und im ersten Weltkrieg von 1914-1918 bestimmt. Die historische Region Makedonien wurde dabei zwischen Jugoslawien und Griechenland aufgeteilt, Griechenland konnte weit nach Norden expandieren und sich Gebiete mit slawischsprachiger Bevölkerung einverleiben. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde innerhalb Jugoslawiens die Republik Makedonien gegründet. Während des Zusammenbruchs Jugoslawiens wurde Makedonien 1991 unabhängig. Zu dem Zeitpunkt eskalierte der Konflikt um die Staatsbezeichnung. Griechenland gesteht der Nachbarrepublik den Namen Makedonien nicht zu, da dieser angeblich einen Anspruch auf die griechisch-makedonischen Gebiete bedeute. Zu dem Zeitpunkt wurde der Namenskonflikt für die größte nationalistische Straßenmobilisierung in der Geschichte Griechenlands genutzt. Am 14. Februar 1992 gingen in Thessaloniki eine Million Menschen gegen die Bezeichnung der Nachbarrepublik als Makedonien auf die Straße - das bei einer Gesamtbevölkerung Griechenlands von etwas über 10 Millionen! Die Kompromisslösung, die sich damals ergab, war die Bezeichnung „The Former Yugoslav Republic of Macedonia“ (F.Y.R.O.M), mit welcher Makedonien 1993 in die UNO aufgenommen wurde.

# AKAB Okretnica - neues soziales Zentrum in Belgrad

veröffentlicht am 11. Juni 2018



Seit März besteht in Belgrad ein neues soziales Zentrum, das AKAB Okretnica. Wer sich dafür interessiert, kann sich auf folgenden Kanälen informieren bzw. Kontakt aufbauen:

**Mail:**

[akab\\_okretnica@riseup.net](mailto:akab_okretnica@riseup.net)

**facebook:**

<https://www.facebook.com/AKABOkretnica/>

**Blog:**

<https://okretnica.noblogs.org/>

Wir haben mit den Genoss\_innen vom Okretnica ein Interview gemacht, in welchem sie ihren Raum vorstellen.

## Im März habt ihr das soziale Zentrum AKAB Okretnica eröffnet. Was bedeutet der Name, welche Möglichkeiten bietet euch der Raum und was habt ihr konkret vor?

Der Name AKAB Okretnica hängt mit dem Standort des Raums zusammen, in der Nähe der Pančevački-Brücke. Okretnica bedeutet „Kreisverkehr“ oder „Wendepunkt“. Dort ist nämlich der Anfang- und Endpunkt vieler Buslinien. Der Name kann aber auch einen Wendepunkt in der Wahrnehmung von uns selbst und der Gesellschaft, in der wir leben, meinen. AKAB ist eine ironische Abkürzung für „Autonome aktive Basis für Kunst und Kultur“ (Autonomna kulturno-umetnička aktivna baza). AKAB Okretnica ist ein selbstverwaltetes soziales Zentrum und soll Zusammenkünften und Diskussionen, dem Organisieren und Rumhängen ohne Konsumzwang Raum bieten.

Nach zahlreichen Versuchen, in Belgrad ein autonomes soziales Zentrum zu eröffnen, bietet dieser Raum uns endlich die Möglichkeit, in einer Gesellschaft, die von Entfremdung und Not gezeichnet ist, das zu tun, was wir



## Die nationalistische Großdemo

Aus allen Landesteilen kamen Demonstrant\_innen angereist. Die Polizei geht von knapp 90.000 Teilnehmer\_innen und 284 Reisebussen aus, die Organisator\_innen von 500.000 Teilnehmer\_innen und 500 Reisebussen. Sie trugen griechische Nationalfahnen oder die makedonische Fahne mit der Sonne von Vergina, die von Makedonien als Nationalfahne benutzt und von griechischen Nationalist\_innen als griechisches Symbol beansprucht wird. Mehrfach wurde die griechische Nationalhymne gesungen. An der Demo nahmen Politiker\_innen der konservativen Nea Dimokratia (ND), der rechtspopulistischen Unabhängigen Griechen (ANEL), Würdenträger der griechisch-orthodoxen Kirche, darunter der Mitropolit Anthimos, Militärs und zahlreiche Faschisten teil. Die Reden enthielten aggressive nationalistische Botschaften an die Regierung Makedonien.<sup>1</sup>



der Kasernierung der Migrant\_innen entlang der Balkanroute kam es zu zahlreichen Protesten und Aufständen der Migrant\_innen. Sie wurden in vielen Fällen polizeilich niedergeschlagen, oft gefolgt von Schauprozessen gegen die angeblichen Rädelsführer. Nach den Protesten der Flüchtlinge gegen die Grenzschließung am ungarisch-serbischen Grenzübergang Röszke-Horgos im September 2015 wurden 11 Flüchtlinge eingeknastet und abgeurteilt. Von den Röszke 11 sitzt Ahmed, als Terrorist verurteilt, immer noch in Haft.<sup>3</sup>

Ende Mai 2017 forderten mehrere Flüchtlinge im Athener Abschiebeknast Petrou Ralli Gespräche mit der Anstaltsleitung über die Haftdauer. In Reaktion darauf stürmte die Polizei die Zellen und misshandelte acht Flüchtlinge schwer. Um die Gewalt zu vertuschen, wurde den verletzten Flüchtlinge ein Angriff auf die Polizei vorgeworfen. Ende April 2018 begann der Prozess gegen die Flüchtlinge, am 23. Mai findet der zweite Prozesstag statt.

Im Juli 2017 protestierten Flüchtlinge im Lager von Moria auf der griechischen Insel Lesbos gegen die Haftbedingungen und für ihre Bewegungsfreiheit. Dabei kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. 35 Flüchtlinge wurden festgenommen und bis zum Urteil für neun Monate inhaftiert. Ende April 2018 wurden 32 von ihnen schuldig gesprochen, aber alle freigelassen.

### Ab 28. Mai 2018 Solidaritätswochen für die Charmanli 21!

In diesem Klima versucht nun die „Antifa Bulgarien“ Solidarität für die 21 angeklagten Flüchtlinge zu organisieren. Sie hat einen Aufruf zu zwei internationalen Solidaritätswochen vom 28. Mai bis zum nächsten Prozesstermin, dem 5. Juni, verbreitet. Damit soll Druck auf Bulgarien ausgeübt werden, dass es die 21 Flüchtlinge freilässt und Ermittlungen bezüglich der massiven Polizeigewalt nach dem Aufstand in Charmanli einleitet.

Als Schwarzkreuz Jena schließen wir uns dem Aufruf an. Wir rufen dazu auf, der bulgarischen Botschaft in Berlin möglichst viele Protestschreiben zukommen zu lassen. Die Kontaktdaten lauten:

Botschaft der Republik Bulgarien in der Bundesrepublik Deutschland  
Mauerstrasse 11  
10117 Berlin  
Mail: [info@botschaft-bulgarien.de](mailto:info@botschaft-bulgarien.de) und [embassy.Berlin@mfa.bg](mailto:embassy.Berlin@mfa.bg)  
Tel.: 0049 30 201 0922

Ihr könnt folgende Vorlage in eure Mail reinkopieren:

## Von der polizeilichen zur juristischen Aufstandsbekämpfung<sup>2</sup>

Im Anschluss haben die Behörden den Aufstand zum Anlass genommen, das Lager in Charmanli einzuzäunen und auch das Lager in Pistrorog, ebenfalls im Rajon Chaskowo, abzuriegeln. Außerdem wurden 21 afghanische Flüchtlinge aus dem Lager von Charmanli herausgegriffen und sollen nun für den Aufstand abgeurteilt werden. Zehn von ihnen werden im Flüchtlingslager in Ljubimets festgehalten, der Rest ist nicht auffindbar. Ermittlungen über die Polizeigewalt wurden bis heute nicht eingeleitet.

Am 24. April 2018 fand die erste Verhandlung gegen die Charmanli 21 statt. Die Vorwürfe sind Vandalismus und Sachbeschädigung im Wert von 85.000 Lewa (42.000 Euro). Von den 21 Angeklagten erschienen nur 10 vor dem Rajonsgericht in Charmanli, weswegen die Verhandlung nach nur einer halben Stunde vertagt wurde.



## Der autoritäre Umbau von Gesellschaft und Staat in Bulgarien

Die Ereignisse in Charmanli und der angelaufene Prozess sind nur ein weiterer Schritt in der sich zuspitzenden Autoritarisierung der bulgarischen Gesellschaft und des Staats. In den letzten Jahren fanden immer wieder rassistische Straßenmobilisierungen statt. So zog im Sommer 2017 ein Mob von 5000 Rassist\_innen zum Roma-Ghetto von Asenoffgrad, ein Pogrom wurde nur durch das Einschreiten der Polizei verhindert – und das war nur die größte einer ganzen Reihe von Demos in Asenoffgrad. Daran beteiligt waren auch einige der selbsternannten „Migrantenjäger“, paramilitärische Gruppen, die schon ein Jahr zuvor in die Schlagzeilen gekommen waren, als sie eigenständig und zunächst staatlich toleriert die bulgarisch-türkische Grenze patroullierten und Flüchtlinge festnahmen und misshandelten.

Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den Staatsapparaten wieder. Seit Mai 2017 hat Bulgarien eine Koalitionsregierung bestehend aus der konservativen GERB und dem faschistischen Wahlbündnis der „Vereinigten Patrioten“. Den militarisierten Grenzzaun zur Türkei, der ab 2013 errichtet wurde, bezeichnete deren stellvertretender Ministerpräsident Waleri Simeonoff (VP) Mitte 2017 als „Große Bulgarische Mauer“. Gleichzeitig erklärte Krassimir Karakatschanoff (VP), inzwischen Sicherheits- und Verteidigungsminister, der Zaun werde mit fünf Kompanien sowie „hochspezialisierten Kampftruppen“ der Armee, also insgesamt 600 Soldaten, besetzt.

## Massenprozesse gegen Flüchtlinge im Balkan

Ein zweiter Bezugsrahmen ist die repressive staatliche Verwaltung der Migrationsbewegung im Balkan seit 2015. Mit den Grenzsicherungen und



Das beschmierte Holocaust-Denkmal

## Faschistische Angriffe

Am Rande und unter dem Schutz der Demo unternahmen Faschisten mehrere Angriffe. Das Holocaust-Denkmal von Thessaloniki wurde mit dem Namen der faschistischen Partei Griechenlands „Goldene Morgenröte“ beschmiert. Gegen 15 Uhr versuchten ca. 50 verummte

Faschisten durch die Polizeiketten hin zur antinationalen Gegenkundgebung durchzubrechen und wurden mit Tränengas gestoppt. Es gab schon vor der Demo einen Angriff auf das besetzte Haus Libertatia, der abgewehrt wurde. Während der Demo gab es einen Angriff auf das besetzte Haus Scholeio, der ebenfalls abgewehrt wurde. Daraufhin wurde die Libertatia noch einmal angegriffen. Da die Besetzer\_innen zu dem Zeitpunkt bei der antinationalen Kundgebung waren und das Haus damit leer war, konnten die 60-70 Faschisten in das Haus eindringen und es vollkommen abfackeln. All diese Angriffe geschahen vor den Augen und unter dem Schutz der Riot-Bullen. Die Angriffe konnten, wie auch die Gruppe aus der Libertatia in ihrer Stellungnahme nach dem Angriff feststellte(2), nur im Rahmen und unter dem Schutz der nationalistischen Massendemo und der Bullen stattfinden, was wieder einmal zeigt, wie gefährlich es werden kann, wenn nationalistische Bewegungen sich die Straßen nehmen.

Ein paar Worte zum besetzten Haus Libertatia: Das Haus wurde während des Aufstands vom Dezember 2008 besetzt. Die politische Orientierung der letzten Jahre war anarchokommunistisch, ein politischer Fokus lag auf dem Projekt der Arbeiterselbstverwaltung und der Kooperativen sowie auf Antifa. Die Gruppe bringt die Zeitschrift Nowa Kultura heraus. In den letzten Monaten hat es schon mehrere erfolglose Angriffe mit Brandsätzen gegen die Libertatia gegeben.

### **Solidarität mit der Libertatia**

Unmittelbar nach dem Angriff solidarisierten sich per Textveröffentlichungen anarchistische und auch linke Gruppen aus mehreren griechischen Städten mit der Libertatia. Auch die besetzte VIO.ME-Fabrik machte ein klares antifaschistisches Statement. In einigen Städten wurden schon Graffiti gesprüht, Transparente aufgehängt, Büros der Goldenen Morgenröte mit Farbbomben angegriffen und außerplanmäßige Treffen einberufen. Heute, am Tag nach dem Angriff, soll von der niedergebrannten Libertatia eine Solidaritätsdemo starten. Angesichts dessen, dass es einen Angriff dieser Art in den letzten Jahren so nicht gegeben hat, ist zu erwarten, dass es in den nächsten Wochen zu Vergeltungsmaßnahmen kommt.

---

### **Fußnoten**

(1) Ausführliche Berichte auf Griechisch und zahlreiche Bilder von der nationalistischen Demo findet man in folgenden teils tendenziösen Artikeln <http://www.iefimerida.gr/news/390717/ola-osa-eginan-sto-syllalitirio-sti-thessaloniki-gia-skopiano-eikones-vinteo>  
<http://www.ert.gr/eidiseis/ellada/politiki/megalo-syllalitirio-gia-tin-ellinikotita-tis-makedonias/>

(2) <https://athens.indymedia.org/post/1582811/>

# **Solidaritätswochen für die aufständischen Migrant\_innen von Charmanli**

veröffentlicht am 23. Mai 2018

Anfang Juni 2018 geht in Bulgarien der Prozess gegen 21 afghanische Flüchtlinge weiter, die im November 2016 nach einem blutig niedergeschlagenen Aufstand im Lager von Charmanli herausgegriffen und zum Sündenbock gemacht wurden. Der Prozess ist nur ein weiteres Glied in der Kette rassistischer Gewalt gegen Flüchtlinge in Bulgarien sowie in der Kette politischer Massenprozesse gegen Migrant\_innen im Balkan. Die Antifa Bulgarien ruft ab Ende Mai zu Solidaritätsaktionen auf – wir schließen uns dem Aufruf an!

### **Der Aufstand im Lager<sup>1</sup>**

Charmanli ist eine Kleinstadt mit ca. 20.000 Einwohner\_innen, etwas mehr als 30 km von Chaskovo entfernt, nahe dem Dreiländereck Bulgarien-Griechenland-Türkei. Dort wurde 2014 ein offenes Registrierungs- und Aufnahmезentrum für Flüchtlinge gebaut. Die Lebensbedingungen im Lager waren ziemlich miserabel: kein heißes Wasser, schlechte Nahrungsmittel- und medizinische Versorgung, keine Übersetzer\_innen, keine finanziellen Leistungen vom Staat. Immerhin war das Lager offen und die Flüchtlinge konnten ein- und ausgehen.

Am 2. Oktober 2016 organisierten die prominenten Politiker\_innen Angel Dschambaski, Krassimir Karakatschanoff und Magdalena Taschewa vom faschistischen Parteienbündnis „Vereinigte Patrioten“ (VP) eine Demo in Charmanli. Forderung war die Schließung des Lagers durch das Innenministerium, da die Flüchtlinge angeblich Krankheiten einschleppten und die Bevölkerung belästigten. Einen Monat später, am 22. November 2016, wurde das Lager auf unbestimmte Zeit „unter Karantäne gestellt“, d.h. von der Polizei abgeriegelt. Für die Flüchtlinge wird das Lager damit zum Gefängnis.

Zwei Tage später bricht ein Aufstand im Lager aus. Die Flüchtlinge errichten Barrikaden, von denen einige angezündet werden, und wehren sich mit Steinen gegen die Polizei. Nach einer Weile überzeugen einige der Flüchtlinge den Rest, die Konfrontation zu beenden und die Lage beruhigt sich. Trotzdem stürmt die Polizei später das Lager. In mehreren Gebäuden werden teils schlafende und unbeteiligte Flüchtlinge blutig geprügelt. Allein im afghanischen Teil soll es 125 Verletzte gegeben haben. Eine 15-jähriger afghanischer Junge hat mit einem Schädelbruch im Koma gelegen.

# Sofiotes Soziales Zentrum „Fabrika Avtonomija“ sammelt Geld für neuen Raum

veröffentlicht am 23. Mai 2018

Im Frühsommer 2017, also vor einem Jahr, wurde in Sofia in der Nähe des „Luwoff Most“ das soziale Zentrum „Fabrika Avtonomija“ eröffnet. Es ist ein selbstorganisiertes und partei- wie NGO-unabhängiges Zentrum mit klarer antiautoritärerer und feministischer Ausrichtung.

In diesem Jahr haben in der Fabrika verschiedene Gruppen und Veranstaltungen Raum gefunden: die feministische Veranstaltungsreihe „KEF“, die radikal-queere Gruppe „Queer Sqad“ und Veranstaltungen wie der „Big Gay Community Ball“, Sprachkurse für Bulgarisch, Spanisch und andere Sprachen, gegenkulturelle Konzerte, internationalistische Solidaritätsveranstaltungen, anarchistische Veranstaltungen usw.

Die Fabrika ist außerdem mit wichtigen Bewegungsprojekten wie dem „Autonomen Arbeiter\_innensyndikat“ (ARS), „Food not Bombs“ und der „Bulgarischen Gefangenen-Assoziation“ befreundet.

Mitte April 2018 hat die Fabrika bekannt gegeben, dass sie ausziehen müssen, weil der Vermieter den Vertrag gekündigt hat. Er will die Räumlichkeiten vermutlich auf eine gewinnbringendere Art vermieten. Das Kollektiv sucht seitdem neue Räumlichkeiten. Aufgrund der zu erwartenden Kosten (Umzug, Kautions, Renovierung, Miete) hat es eine Spenden-sammlung gestartet. Der anarchistische Verlag Anares hat der Fabrika Avtonomija sein Konto für die Spendensammlung zur Verfügung gestellt:

Kontoinhaberin: Anares Association  
IBAN: BG06 CECB 9790 10C7 6070 00  
BIC: CECBBSF  
Bank: CCBank Plc

Spenden können auch bei uns in bar abgegeben werden.

Mehr Infos finden sich auf der facebook-Seite der Fabrika:  
<https://www.facebook.com/fabrika.avtonomia/>

**Update vom September 2018:** Seit Juni 2018 hat die Fabrika Avtonomija neue Räumlichkeiten gefunden!



Die Libertatia in Flammen



Das vollkommen ausgebrannte besetzte Haus Libertatia

# Balkanweit mobilisierte Antifa-Demo gegen den faschistischen Lukoff-Marsch 2018 in Sofia

veröffentlicht am 25. Februar 2018

Am 16. Februar 2018 fand der jährliche faschistische Fackelmarsch in Gedenken an General Lukoff in der bulgarischen Hauptstadt Sofia statt. Während in Deutschland zumeist Artikel über die Beteiligung deutscher Neonazis am Fackelmarsch erscheinen, wollen wir davon berichten, wie Anarchist\_innen verschiedener Balkanländer seit einigen Jahren gemeinsam in Sofia gegen den Lukoffmarsch und die zunehmend autoritäre gesellschaftliche Entwicklung protestieren.

## Wer war General Lukoff?

Christo Lukoff war ein bulgarischer Militär und später faschistischer Politiker. Während der Balkankriege und während des Ersten Weltkriegs diente er in der bulgarischen Armee. Von 1935 bis 1938 war er Kriegsminister, organisierte die Aufrüstung der bulgarischen Armee und bereitete damit den Zweiten Weltkrieg mit vor. Ab 1939 war er der Führer des „Bundes der Bulgarischen Nationalen Legionen“ (SBNL), eines faschistischen Verbands, der sich für die – letzten Endes verhinderte – Deportation und Vernichtung der Juden aus Bulgarien<sup>1</sup> einsetzte und das Bündnis Bulgariens mit Hitlerdeutschland vorbehaltlos unterstützte. 1943 wurde er von Iwan Burdzhieff und Violeta Jakowa ermordet, zwei Mitgliedern der antifaschistischen Kampfgruppen der illegalen Bulgarischen Kommunistischen Partei (BKP).

## Die Nazi-Gedenkdemo seit 2003

Seit 2003 organisiert der Bulgarische Nationale Bund (BNS) jährlich einen Fackelmarsch in Gedenken an Lukoff. Über seine Darstellung als Kriegsheld und Opfer „kommunistischer Terroristen“ und die Ausparung seines antisemitischen und faschistischen Aktivismus wird versucht, Lukoff und damit die historische faschistische Bewegung Bulgariens zu rehabilitieren. An der Demo nehmen die faschistischen Parteien teil, die 2016 das Wahlbündnis „Vereinigte Patrioten“ (OP) gebildet haben und seit 2017 Teil der Koalitionsregierung von Bojko Borissoff sind. Außerdem unterstützen auch unabhängige faschistische Gruppen wie der „Nationale Widerstand“ und rechte Fußball-Hooligans die Demo. Seit einigen Jahren laden die bul-



## Staatliche Befriedungsbemühungen

Vermutlich aufgrund der laufenden bulgarischen EU-Ratspräsidentschaft bemühten sich die Behörden, jegliches Demonstrationsgeschehen und Vorfälle zu unterbinden. Zuerst wurde versucht, die Antifa-Demo ganz zu verbieten. Dann wurde die gewünschte Demo-Route verändert und teils durch Nebenstraßen geleitet. Der Bus aus Griechenland wurde am Stadtrand von Sofia angehalten und erst nach Verhandlungen durchgelassen. Während des ganzen Tages gab es eine krasse Polizeikontrolle. Der griechische Bus wurde durchgehend eskortiert, Polizeieinheiten und Mannschaftswagen verfolgten Gruppen von Antifas und Anarchist\_innen bis zum Abend durch die Stadt.

Nichtsdestotrotz war die Antifa-Demo ein starkes Zeichen und Ausdruck der regionalen Solidarität von Anarchist\_innen im ganzen Balkan, des radikalen queeren und feministischen Kampfes sowie eines Antifaschismus gegen Neonazis und Staatspolitik.

---

## Fußnoten

(1) Die Jüdinnen und Juden aus den von Bulgarien besetzten Gebieten Ost- und Vardarmakedonien, Westthrakien und Pirot, insgesamt über 11.000 Menschen, wurden allerdings von der bulgarischen Verwaltung nach Treblinka deportiert und dort fast vollständig vernichtet.

Die Demo begann im Stadtzentrum bei der alten Moschee, führte u.a. am Sitz der bulgarischen Grenzpolizei vorbei, wo den mittlerweile 33.000 Mittelmeertoten gedacht wurde, und endete vorm Sofioter Rathaus. Während der Demo fand eine kleine Provokation deutscher Neonazis statt, die vom Rand aus gegen die Demo pöbelten.

Im Vergleich zu den letzten Jahren sind weniger NGOs und liberale Aktivist\_innen zur Demo gekommen. Dafür beteiligen sich mehr radikale Aktivist\_innen und Anarchist\_innen daran. Einige der Slogans waren „Солидарността между хората е нашето оръжие срещу омразата! Solidarität zwischen den Menschen ist unsere Waffe gegen den Hass!“, „Не на фашизма, не на Луковмарш! Stopt den Faschismus, stopt den Lukoffmarsch!“, „Чужденци, бежанци – всички сте добре дошли! Ausländer und Flüchtlinge – alle sind herzlich willkommen!“ und „Фашизмът не е мнение, а престъпление! Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen!“



garischen Faschisten zudem befreundete Gruppierungen aus dem Ausland ein, aus Deutschland die Neonazi-Parteien „Die RECHTE“ (v.a. Dortmund) und „Dritter Weg“ (v.a. Bayern und Sachsen) und Leute von der Identitären Bewegung (Stefanie Dittmer).

2013 erreichte die Demo mit 2000 Teilnehmer\_innen ihren Höhepunkt. Seit 2014 versucht die Sofioter Bürgermeisterin Jordanka Fandukowa halbherzig, die Demo zu verbieten. Auch dieses Jahr gab es ein Verbot, das vom Gericht allerdings gekippt wurde. Trotz Verboten und Verbotsversuchen findet die Demo alljährlich ungestört statt. Vermutlich durch das Verbot ist allerdings die Teilnehmerzahl zurückgegangen. 2017 waren es nur noch 800 und dieses Jahr wohl um die 500.

### Der Lukoffmarsch 2018

Dieses Jahr machten laut Selbstdarstellung 150 Faschisten am Vorabend des Lukoffmarschs eine kleine unangemeldete Demo mit Pyrotechnik durch die Innenstadt. Der Lukoffmarsch selbst fiel dann wie bereits erwähnt mit gut 500 Teilnehmer\_innen kleiner aus als sonst. Wie üblich begann die Demo gegen 17:30 und zog dann in der typisch faschistischen Marschformation durch die Innenstadt zum ehemaligen Wohnhaus von Lukoff, in dem er 1943 erschossen wurde.



Laut Selbstdarstellung (Achtung: Der Link folgende geht zur Nazi-Seite „Dortmund-Echo“) reisten dieses Jahr ca. 50 Neonazis aus Deutschland von DIE RECHTE aus Dortmund, Heinsberg/Aachen und Baden-Württemberg sowie von der JN Braunschweig an. Sie hatten wie jedes Jahr ihr Transparent mit dem Slogan „Gemeinsam für Europa“ dabei.



### Die Gegenproteste

Einige demokratische staatliche Institutionen, NGOs und jüdische Organisationen protestieren seit mehreren Jahren gegen den Lukoffmarsch. Im Vorfeld zur diesjährigen Demo gab es sogar eine Petition zum Verbot des Lukoffmarschs, die von 178.000 Personen unterzeichnet wurde.

Daneben finden seit 2010 auch Straßenproteste gegen den Lukoffmarsch statt. Sie wurden aus der anarchistischen Bewegung heraus initiiert. Die ersten zwei Jahre waren es stationäre Kundgebungen, dann Gegendemos.

Seit 2015 werden die Gegendemos von der damals frisch gegründeten Gruppe „Antifa Bulgarien“ organisiert.

Die Demo ist in Deutschland u.a. durch die Infotour bekannter geworden, die 2016 von der Antifa Bulgarien in verschiedenen deutschen Städten durchgeführt wurde. In Dortmund hatte Die RECHTE damals eine kleine Gegenkundgebung mit 30 Leuten organisiert. Zu einer Antifa-Kundgebung und zur Veranstaltung kamen dafür über 150 Leute. Seit 2015 nehmen Anarchist\_innen aus den Nachbarländern an der Antifa-Demo teil. Damit ist die Gegendemo gegen den Lukoffmarsch mit der Anarchistischen Buchmesse des Balkans, die seit 2003 regelmäßig in einem anderen Land stattfindet, eine der Gelegenheiten geworden, zu denen die Vernetzung und regionale Solidarität von Anarchist\_innen im Balkan konkret wird.

### Die Antifa-Demo 2018

Dieses Jahr kamen ca. 250 Leute zur Antifa-Demo, also in etwa so viele oder sogar etwas mehr als in den letzten Jahren. Die Demo lief unter dem Motto: „Без нацисти по улиците ни! Долу крепостта Европа! Keine Nazis auf unseren Straßen! Nieder mit der Festung Europa!“ Aufgerufen hatte die Antifa Bulgarien. Innerhalb der Demo wurde von der neuen Sofioter queer-anarchistischen Gruppe „Куйр отряда / Queer-Kommando“ zu einem Mini-Pride aufgerufen und so gab es einen eigenen Block mit Regenbogenfahnen, queeren Postern und Botschaften und verkleideten Leuten. Präsent war auch die „Solidarische Küche“, die seit einigen Monaten wöchentlich in selbst angemieteten Räumlichkeiten in Sofia für über 100 Obdachlose, Arme und Flüchtlinge kocht. Es kamen sowohl politische Aktivist\_innen der Küche als auch Menschen, die dort essen gehen, zur Demo. Aus dem Ausland kamen Anarchist\_innen aus Makedonien, Serbien, Rumänien, Ungarn sowie ein Reisebus aus Griechenland. Der Bus wurde vor allem von der Anarchistischen Politischen Organisation (APO) gestemmt, einer 2016 gegründeten Föderation anarchistischer Gruppen aus Athen, Patras und Thessaloniki. Sie hatte dazu entsprechend Info-Veranstaltungen organisiert. Es waren aber auch andere Kollektive und Gruppen aus Griechenland da.

Während der Auftaktkundgebung machte die Kochgruppe ein solidarisches Statement und verteilte vegane Kekse und Obst. Jemand vom Queer-Kommando hielt eine Rede und initiierte den Mini-Pride und es gab Wortmeldungen in Bezug auf den Rassismus gegen Flüchtlinge, Roma und die türkische Minderheit sowie die laufende öffentliche frauenfeindliche Kampagne gegen die Istanbuler Konvention. Außerdem wurde darauf hingewiesen, dass sich die Demo nicht nur gegen den Straßenfaschismus, sondern auch gegen den staatlichen Rassismus und die Festung Europa richtet.